

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 24

Rubrik: Wir informieren!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erstklassige Passphotos

Pleyer- PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

Moskau hat Raketenstützpunkte sowohl auf seinem eigenen Territorium als aber auch in den Satellitenländern errichtet, wobei z. B. einer der stärksten im Raume Königsberg, dem früheren Ostpreußen, sein dürfte. Raketenstützpunkte der Sowjetarmee wurden auch in Kolberg, auf Rügen, in Peenemünde und im Raume Erfurt, alle in Mittelddeutschland, erkannt. Unter den Satelliten haben Polen, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Albanien solche Stützpunkte erhalten.

Die Satellitenstaaten verfügen über folgendes Wehrpotential: Polen 18 Divisionen, Tschechoslowakei 14 Divisionen, die sogenannte «Deutsche Demokratische Republik» 7 Divisionen, Rumänien 15 Divisionen, Bulgarien 13 Divisionen, Ungarn 6 Divisionen, Albanien 3 bis 4 Brigaden. Es ist schwer, über die Zuverlässigkeit dieser Truppen nähere Angaben machen zu können. Die Luftwaffe der Verbündeten ist im Vergleich mit derjenigen Moskaus sehr bescheiden, zählt aber zusammengefaßt mindestens 3500 Flugzeuge. Die Kriegsflotte der Satelliten hat rein defensiven Charakter, und ihre Stärke dürfte kaum ins Gewicht fallen. Der durch die Einbeziehung der Länder des Ostblocks in den Machtbereich der Sowjets gewonnene Raum mit den Flottenstützpunkten im Schwarzen Meer und in der Ostsee — hier rein sowjetisch kontrolliertes Gebiet bis vor die Tore von Lübeck — hat den dort stationierten Kräften der Roten Flotte jedoch zusätzliche Operationsbasen gebracht.

Nimmt man die Heeresstärken des Ostblocks gegenüber Mitteleuropa zusammen, so ergibt sich, daß, eingerechnet die westlichen sowjetischen Militärbezirke bis zur sowjetisch-polnischen Grenze, gegenüber der Deutschen Bundesrepublik und ihren Verbündeten rund 90 gutausgerüstete Divisionen mit einer großen Anzahl von Panzern, taktischen Atomwaffen und Mittelstreckenraketen stationiert sind — eine gepanzerte Faust, die auf das Herz Europas zeigt.

Die Konzeption dieser Streitkräfte wird von der Sowjetunion bestimmt. Sie ist, entsprechend dem Wesen des Weltkommunismus, offensiv. Das ergibt sich schon aus der bei den Sowjets seit jeher dozierten Lehre der Kriegsführung. Stalin hat, bisher unwidersprochen, die Kriege in «gerechte» und «ungerechte» eingeteilt. Der erstere ist «ein Befreiungskrieg, der das Ziel hat, entweder das Volk gegen einen äußeren Überfall und gegen Unterjochungsversuche zu verteidigen, oder das Ziel der Befreiung des Volkes von der Sklaverei des Kapitalismus oder endlich das Ziel der Befreiung der Kolonien und unabhängigen Länder vom Joch der Imperialisten». Der «ungerechte Krieg» dagegen ist «ein Eroberungskrieg, der das Ziel hat, fremde Völker zu erobern, fremde Völker zu versklaven».

Wer es versteht, das Wesen des Kommunismus im Sinne des Kremls dialektisch auszulegen, wird ohne weiteres die Offensivdoktrin herauslesen können. Der sowjetische Geschichtswissenschaftler Filipchikow hat 1955, also nach dem Tode Stalins und schon zur Zeit Chruschtschews, in einer Radiosendung den Krieg als Fortsetzung des Klassenkampfes bezeichnet und die Lenin-Stalin-Definition von den beiden Sorten des Krieges ausdrücklich als weiterhin gültig bezeichnet.

Das auch an dieser Stelle früher besprochene sowjetische Buch «Die Atomwaffe und ihre Auswirkung auf Kampfhandlungen», erschienen 1954 im Moskauer Militärverlag des Verteidigungsministeriums, enthält Anweisungen für den Atomkrieg. Den größten Raum nimmt darin die Darstellung des atomaren Angriffs ein. Das zeigt, daß

die Sowjets in ihren militärischen Planungen den atomaren Angriff einbeziehen. Zusammengefaßt kann nunmehr festgestellt werden, daß die militärische Stärke durch Dislozierungen im Ostblockraum und mit Konzentration an den westlichen Grenzen des sowjetischen Einflußbereiches angestrebt wird, während die Konzeption der sowjetischen Strategie, hergeleitet von der kommunistischen Lehre, zweifellos auf die offensive Doktrin ausgerichtet ist. Diese Doktrin kann aber mit dem von Moskau immer wieder herausgestrichenen sowjetischen Sicherheitsbedürfnis gegenüber den angeblich offensiven Plänen der westlichen Allianzen nicht begründet werden.

Es wird Aufgabe der nächsten Chronik sein, eingehend auf die Stärke und die Konzeption des Westens einzugehen. *Tolk*

Wir informieren!

Die nationalen Streitkräfte fremder Länder

Großbritannien

Allgemeines: Dauer der Dienstpflicht: 24 Monate (bis Ende 1962 abgeschafft); Gesamtstreitkräfte: 614 200 Mann; Verteidigungsbudget: 19,29 Milliarden DM.

Heer: Gesamtstärke: 323 900 Mann (165 000 nach Beendigung der Wehrpflicht); 3 Divisionen in der Bundesrepublik; neue Waffen, wie der «Corporal-Erdkampflenkflugkörper» und der Flugkörper «Thunderbird» werden in Dienst gestellt.

Marine: Gesamtstärke: 105 400 Mann (88 000); 8 Flugzeugträger, 16 Kreuzer, 175 Zerstörer und Fregatten, 42 U-Boote (1 atomangetriebenes U-Boot ist im Bau), 228 kleinere Einheiten. Im Bau befindliche Kreuzer für Lenkflugkörper werden mit dem Flugkörper «Sea-Slug» ausgerüstet. Andere schwimmende Einheiten erhalten Raketen zur Luftabwehr.

Luftwaffe: Gesamtstärke: 184 900 Mann (135 000); für taktische Zwecke wird die «Canberra» durch die TSR 2 ersetzt. Diese ist mit Atombomben und Raketen ausgerüstet. Die Jagdwaffe wird auf den Überschalljäger P 1 umgerüstet. «Lightning»-Jagdflugzeuge tragen die «Fire-Streak»-Rakete.

Weisch no!



«...und sit wänn trifft mer euse 'Nahkampfkönig' und 'Schrecken des Bataillons und aller Offiziere' muetterseelenallei i de Soldatestube?!»

Terminkalender

September

- 11. Lützelflüh:
9. Emmentaler Stafette
Basel:
Patrouillenlauf des UOV Basel-Stadt
- 25. Reinach:
XVII. Aarg. Militärwettmarsch

Oktober

- 1./2. Flamatt:
KUT des Freib. Kantonalverbandes.
- 2. Schwyz:
Veteranentagung SUOV
Arbon:
Kantonale Gruppenwettkämpfe des Thurgauischen Verbandes.
- 9. Altdorf:
Altdorfer Militärwettmarsch

Dezember

- 3./4. Bern:
Nachtorientierungslauf der SOG